MUSI REAL

Performance Brunch # 10

Zum gemütlichen Wochenend-Brunch servieren wir Ihnen Performance-Arbeiten und kulinarische Gaumenfreuden. Sie sind eingeladen mit allen Sinnen zu genießen. Das Format Performance Brunch präsentiert zeitgenössische Performances rund um die Themen Traditionen, Bräuche und die Konstruktionen des Begriffs Heimat. Zentrales Anliegen ist ein Hinterfragen von Traditionen und Bräuchen, abseits der gängigen Traditions-  und Brauchtumspflege. Es werden in den Performances Reibungs- und Konfrontationsflächen angeboten und beim gemeinsamen Brunch laden wir dazu ein sich auszutauschen.

MUSI REAL

Samstag, 2. Juni 2018, 11:00 – 13:30h

Sonntag, 3. Juni 2018, 11:00 – 13:30h

Volkskundemuseum Wien, Laudongasse 15 – 19, 1080 Wien

Eintritt 25€ all inclusive: Performance & Brunch.

Eintritt für Kinder bis 6 Jahre frei.

Anmeldung erforderlich bis 27. Mai 2018 unter

[performancebrunch@gmail.com](mailto:performancebrunch@gmail.com)

Produktion ART.ist – Verein zur Unterstützung künstlerischen Schaffens

Weitere Infos: [www.performancebrunch.com](http://www.performancebrunch.com)

Auf der Speisekarte:

# QUETSCHN

Konzept & Performance: Patric Redl

# SCULPTURAL RELIEF IN MOTION 2.4

Konzept & Performance: Eva Müller & Ekehardt Reinalter

# VOCAL NAPS VII – ACH, JODEL MIR NOCH EINEN II

Konzept: Anne Glassner, Nicole Krenn, Mona Rabofsky

Film: Mona Rabofsky

PerformerInnen: Anne Glassner, Hartwig Hermann, Nicole Krenn, Monika Rabofsky, Fred Riegler, Lena Saukel

Der Brunch wird serviert von

Veronika Merklein

*Veronika Merklein ist eine in Wien lebende bildende Künstlerin und liebt das Kochen*

**# SCULPTURAL RELIEF IN MOTION 2.4**  
Konzept & Performance: Eva Müller & Ekehardt Rainalter

Aus dem Auftragswerk „sculptural relief in motion“ für die Alpenvereinsausstellung „Berge, eine unverständliche Leidenschaft!“ übernehmen wir Impulse, um mit Tradition, Heimat und Identität des österreichischen Alpenvolkes in abstrakter Form zu spielen. Die persönliche Ebene kommuniziert mit der Gesellschaft über Ordnungssysteme die nicht frei von Vorurteilen sind. Die Unschärfe unseres Schubladenwesens bringt produktive Missverständnisse mit sich. Es geht um Grenzen - geographische, politische, physische und psychische. Wir verlassen die Zwischenzone und verwischen unsere Spuren.

**Eva Müller** absolvierte ihre Ausbildung zur zeitgenössischen Bühnentänzerin und Tanzpädagogin an der Salzburger *Experimental Academy of Dance* und an der *Contemporary Dance School* in London. Danach tanzte Eva in verschiedenen internationalen Kompanien und tourte mit diesen durch Europa; Kanada und USA. u.a. Eva Müller ist Gründungsmitglied von OFFTANZTIROL. [www.evamueller.net](http://www.evamueller.net)

**Ekehardt Reinalter** Studium der Architektur, Mitglied der Künstlergrppe columbosnext und seit 2000 als Musiker tätig. Unterschiedliche Auszeichnungen und Preise: Förderpreis für zeitgenössische Kunst des Landes Tirol, Arbeitsgruppe columbosnext, Startstipendium des BKA, u.a.

**# Vocal Naps VII – Ach, jodel mir noch einen II**  
  
Konzept: Anne Glassner / Nicole Krenn / Mona Rabofsky  
Film: Mona Rabofsky  
Vocal Naps II mit dem Untertitel „Ach jodel mir noch einen“ fand im Zuge des Performanceabends Raw Matters im Schikanerderkino statt. „Eines war das Schikanerkino nie, ein Pornokino“ - von diesem Satz ließen wir uns dazu hinreißen, mit kollektivem Gedächtnis, einem Phänomen, welches selbst nie geschehenes in einer gemeinsamen Erinnerung über die Zeiten hinweg zu konservieren vermag, und Erwartungshaltungen – insbesondere dahingehend, dass eigentlich nichts passiert – zu spielen. Durch die Projektion eines einer neuen Dramaturgie folgenden Zusammenschnitts von bearbeitetem Bild- und Soundmaterial aus dem Film „Ach, jodel mir noch einen – Stoßtrupp Venus bläst zum Angriff“ (Erotikkomödie von Georg Tressler, 1974) zu unserem schlafenden Live-Jodeln entwickelte sich die Performance zu einer skurrilen Szenerie aus Science-Fiction, Tradiertem und Experimentellem.  
Für den Performance Brunch werden Film als auch Performance weiterentwickelt.  
Ein Vergangenheit, Gegenwart und fiktive Zukunft umspannendes Experiment seriösen, herzhaft-zeitlosen Unsinns.

**Anne Glassner**, 1984 in Wien geboren ist bildende Künstlerin und Performerin. Sie studierte Malerei an der Universität für Angewandte Kunst, Kunstpädagogik an der Akademie der bildenden Künste und Kunstgeschichte an der Universität Wien. Seit 2013 arbeitet sie vorwiegend performativ, leitet Projekte und Workshops im In- und Ausland. Seit einiger Zeit ist die Thematik des Schlafes ein zentraler Punkt ihrer künstlerischen Arbeiten, die in so genannten „Schlafperformances“ ihren Ausdruck finden.  
Zahlreiche Ausstellungen und Performances in Österreich, Deutschland, Italien, Tschechien, Lettland, Südkorea, Türkei u.a./ 2018 Artist in Residence, Nida Art Colony, Litauen/ Artist in Residence SERDE, Lettland 2016 [www.anneglassner.at](https://deref-gmx.net/mail/client/iJxrUQFTJ0E/dereferrer/?redirectUrl=http%3A%2F%2Fwww.anneglassner.at)

**Nicole Krenn**, 1982 in Amstetten geboren, lebt als Künstlerin in Wien. Sie studierte Kunstgeschichte und Archäologie an der Universität Wien, Grafik an der IADE in Lissabon und Kunstpädagogik an der Universität für angewandte Kunst in Wien, wo sie 2010 diplomierte. Seit 2010 beschäftigt sie sich selbständig mit Volkskultur, v.a. Volksmusik. Ihr Schaffen umfasst künstlerische Grafik und Malerei, sowie Fotografie und Performance.  
2015 wurde Nicole Krenn mit dem Koschatzky-Kunstpreis (3. Preis) für künstlerische Grafik ausgezeichnet und als Artist in Residence in den Nationalpark Gesäuse eingeladen. Sie präsentiert ihr Werk in Ausstellungen bzw ortsspezifischen Installationen, und ist an diversen interdisziplinären Kunstprojekten beteiligt.  
[www.krennn.at](http://www.krennn.at)

**Mona Rabofsky**, 1974 in Schladming geboren, ist Filmemacherin, Medienkünstlerin und Kulturwissenschafterin. Ihr spezielles Interesse gilt den Beziehungen zwischen Ereignis, Ort und Fragmenten, die über die zeitliche Distanz hinweg Zeugnis über das Geschehene ablegen oder ablegen könnten. Musikalisch im Volkslied verankert – sie komponiert und interpretiert – liegt für sie auch hier die Frage nach Erinnerungskultur(en) nahe.  
Ausdruck findet sie genreübergreifend bis hin zu performativen Schnittstellenprojekten, gezeigt hat sie ihre Arbeit bislang in Österreich, Deutschland und Spanien.  
[www.monarabofsky.com](https://deref-gmx.net/mail/client/uTfKM4xx1Wc/dereferrer/?redirectUrl=http%3A%2F%2Fwww.monarabofsky.com)

**# QUETSCHN**

Konzept, Performance, Musik: Patric Redl

Künstlerische Beratung: Nanina Kotlowski

“Quetschn” war Teil von Artist at Resort | Term 12 im Tanz\*Hotel.

Dank an: Nanina Kotlowski, Marie-Theres Stickler, Matteo Haitzmann, Simon Mayer, Manuel Wagner.

In *Quetschn* beschäftigt sich Patric Redl zusammen mit der steirischen Zieharmonika, mit dem physischen und musikalischen Akt der Kompression. In dem Zusammenspiel zwischen Körper und Instrument wird der Klang durch eine Veränderung der Bewegung im Körper beeinflusst und die Bewegung durch den Klang geformt. Das Spiel eines traditionellen Instrumentes in unkonventioneller Weise eröffnet Konfrontationsräume und reibt sich mit gewohnten Klangbildern. Anstatt der klassischen Spielweise zum Beispiel im Volkstanz orientiert sich die Klanggebung in Quetschn an zeitgenössischen Kompositionsweisen der Elektroakustik und untersucht, wie diese Prinzipien auf ein so traditionell behaftetes Instrument anzuwenden sind, um neue Spielmöglichkeiten vorzuschlagen. Interessant dabei ist der Gedanke, sich über ein Instrument mit seinen Vorfahren zu verbinden. Bei den Aborigines wird zum Beispiel ein Schwirrholz verwendet um sich im musikalischen Spiel mit den Ahnen zu verbinden. So findet ein generationenübergreifender Austausch statt. Dieser Gedanke begleitet mich beim Spielen und beim genauen Zuhören. Konkretisiert wird dieses sich Verbinden mit Vorfahren dann durch das Graben im Archiv und das Auseinandersetzen mit Texten zur Spielweise oder Verwendung des Instruments im Kontext der Volkskunst.

**Patric Redl**   
ist Tänzer und Soundartist. Seine Ausbildung erhielt er an der Ballettschule der Wiener Staatsoper und am Institut ELAK an der Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien. Als Tänzer und Musiker arbeitet er zur Zeit mit Simon Mayer (*Oh Magic* Prämiere im Mai 2017 und *Sons of Sissy*). Er ist Mitglied von EAKME, the electroacoustic chambermusicensemble und war u.a. in Produktionen von Luke & Dom, Tanzcompany Gervasi und TanzAtelierWien zu sehen.

Seit 2013 widmet er sich verstärkt seinen eigenen choreographisch-kompositorischen Arbeiten. 2016 erhielt er das Startstipendium des BKA. Zur Zeit studiert er auch an der PIA-Permakulturakademie im Alpenraum.